

5 ZUSAMMENFASSUNG

Im Zoo Heidelberg wurde eine Gruppe westlicher Flachlandgorillas (*Gorilla gorilla gorilla*) mit verschiedenen Methoden insgesamt 464 Stunden beobachtet. Bei den Tieren handelt es sich um Bobo, einen neunjährigen im Sozialverband aufgewachsenen Gorillamann, und zwei fünfjährige handaufgezogene Weibchen Chuma und Doba, die seit März 2000 zusammen im umgebauten Menschenaffenhaus leben. Die vorliegende Studie befasst sich neben der Gehegenutzung und den einzelnen Komponenten des Gesamtverhaltens in erster Linie mit verschiedenen Aspekten des Sozialverhalten der Tiere. Außerdem wurde das Interesse der Zoo-Besucher an verschiedenen Interaktionstafeln untersucht.

Es hat sich gezeigt, dass das Innen- und das Außengehege sowie die einzelnen Ebenen und Einrichtungselemente von den Tieren unterschiedlich genutzt werden. Während der Gorillamann sich bevorzugt am Boden aufhält, nutzen die Weibchen auch die höher gelegenen Ebenen. Dabei sind verschiedene Aufenthaltsorte von Tageszeit und Wetter abhängig.

Wie ihre Artgenossen in freier Wildbahn verbringen die beobachteten Gorillas einen Großteil des Tages mit der Nahrungsaufnahme. Dabei halten sie sich bevorzugt in größeren Distanzen zueinander auf. Das Sozialverhalten nimmt nur einen geringen Anteil am Gesamtverhalten ein und beschränkt sich hauptsächlich auf die Ruhephasen am Vormittag und in der Mittagszeit.

Über das Verhältnis der beiden Weibchen zum Gorillamann sind nach Untersuchungen des Spiel- Sexual- und Aggressionsverhaltens sowie der Häufigkeit sozialer Kontakte folgende Aussagen zu treffen: Zwischen allen Tieren finden freundliche Kontakte, insbesondere Sozialspele, statt, was auf eine erfolgreiche Eingewöhnung hindeutet. Jedoch haben sich zwischen Beginn und Ende der Untersuchungen einige Verhaltensweisen geändert. Die meisten Kontakte treten zwischen Chuma und Bobo auf und sind hauptsächlich freundlicher Natur. Außerdem finden sexuelle Handlungen statt. Doba beteiligt sich nur wenig an sozialen Kontakten, und das Verhältnis zwischen ihr und Bobo ist überwiegend von aggressiven Elementen geprägt. Sie beginnt sich zu einem „Außenseiter“ zu entwickeln.

Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass Probleme, wie sie bei Handaufzuchten schon aufgetreten sind, sowie die Gruppenzusammensetzung, bestehend aus nur drei Tieren, eine Rolle zu spielen scheinen.

Das Interesse der Zoo-Besucher an den einzelnen Interaktionstafeln ist unterschiedlich ausgeprägt. An den Tafeln vor dem Gorillagehege bleiben sie eher stehen und nutzen die Interaktionsmöglichkeit; dennoch geht an beiden Tafeln ein relativ großer Anteil der Besucher vorbei. Äußere Faktoren wie Wetter, Besucherandrang und Aktivität der Tiere scheinen dabei Einfluss auf die Nutzung der Tafeln durch die Besucher zu haben.